

Neue Osnabrücker Zeitung | Ressort: Besenbrücker Kreisblatt | Ausgabe: 27.03.2013

Lichtblicke im grünen Tunnel

Gehölzpflege an Draisinenstrecke nutzt auch dem Tourismus

Von Alexandra Lüders

BIPPEN. Um ihre ökologische und kulturhistorische Form zu erhalten, müssen Hecken alle zehn bis 15 Jahre „auf den Stock gesetzt“ werden. Dank eines Kooperationsvertrages zwischen dem Forsthof Artland und dem Zweckverband Erholungsgebiet Hasetal wird das Gehölz entlang der Draisinenstrecke zukünftig professionell gepflegt.

Nicht nur zahlreiche Tier- und Pflanzenarten profitieren davon. Auch Naherholungssuchende kommen in den Genuss der Vielfalt der Landschaft, die sie durch spezielle Lichtfenster erhaschen können.

„Aus touristischer Sicht geht es um den Erhalt der Vielfalt der regionalen Kulturlandschaft. Bisher haben wir uns immer selbst um die Pflege von Bäumen und Hecken an der Draisinenstrecke zwischen Quakenbrück und Fürstenau gekümmert. Unsere Draisinenbetreuer und die Bauhöfe haben in erster Linie

Thema der Woche



Gehölzmanagement
Nördliches Osnabrücker Land
Info unter www.ilek-nol.de/ghm

**MONTAG
Unterwegs mit dem
Gehölzmanager**

**DIENSTAG
Öffentliche
Heckenbesitzer**

**MITTWOCH
Kapital für den
Tourismus**

**DONNERSTAG
Private
Heckenbesitzer**

**SAMSTAG
Es krabbelt und
raschelt im Gestrüpp**

dafür gesorgt, dass die Schienen befahrbar blieben und nicht zugewachsen sind. Ab Oktober wird Diplom-Forstwirt Ingo Zapp das Gehölzmanagement professionell

vornehmen“, sagt der Geschäftsführer des Zweckverbandes, Wilhelm Koormann.

Als Pächter sei der Zweckverband verpflichtet, sich um das Holz auf dem Bahndamm zu kümmern und die Sicherheit der Draisinenfahrer zu gewährleisten. Es gehe ihm aber auch um die Schaffung von Landschaftsfenstern entlang des Bahndamms. Die Kooperation mit Ingo Zapp sei für den Flächeneigentümer Hasetal kostenlos, der Forsthof Artland dürfe im Gegenzug das Schnittgut als Energie-Rohstoff verwerten.

„Unser Ziel ist es, die 25 Kilometer lange und acht Meter breite Strecke ökologisch einwandfrei zu pflegen und die touristische Nutzung abwechslungsreicher zu gestalten. Wir wollen in dem grünen Tunnel durch die Gehölzpflege Lichtblicke für die Draisinenfahrer schaffen, damit sie Flora und Fauna der Region kennenlernen“, erklärt Ingo Zapp.

Dazu würden Gehölze wie Rubinie, Weide, Haselnuss und Erle alle 20 bis 30 Meter



Tunneleffekt: Die Draisinenstrecke bekommt durch professionelle Gehölzpflege mehr Sicht auf die Landschaft.

Foto: Alexandra Lüders

an der Strecke auf den Stock gesetzt. Das bedeute, sie würden 30 bis 40 Zentimeter über dem Boden abgeschnitten, um später wieder ausschlagen zu können, berichtet Zapp.

„Wir brauchen allgemein eine intakte, attraktive Kulturlandschaft. Deshalb finden wir das Gehölzmanagement auf Gemeindewegen,

an Waldrändern und für Randstreifen von Radwegen gut. Monokulturen durch Maisanbau bergen Gefahrenpotenziale für den Tourismus“, hält Wilhelm Koormann die ‚Vermaisung‘ der Region für eine bedenkliche Entwicklung.

Informationen im Internet:
www.ilek-nol.de/ghm